

Kaiferreiches und ihrer Siege vorfchlug. Sowohl über die Form des Denkmals wie auch über feinen Platz gingen die Meinungen weit auseinander. Eine Kommiſſion von Architekten kam zu keinem Ergebnis, ſo daſs nach der einen Lesart *Napoleon* ſelbſt eingriff, die *Barrière de Chaillot*, den heutigen *Rond-Point de l'Etoile* als Platz und den Entwurf von *Chalgrin* als Form des Denkmals beſtimmte, während nach einer anderen Annahme *Fontaine* die Entſcheidung herbeigeführt habe. Die gröſſere Wahrſcheinlichkeit der Annahme neigt zu Gunſten des Einflusses *Napoleon's*, und wenn er thatſächlich der maßgebende war, ſo muſs die Sicherheit bewundert werden,

Fig. 428.



Brandenburger Thor zu Potsdam.

Arch.: *Georg Chr. Unger*.

mit welcher er den in jeder Beziehung geeigneten Platz wählte und mit der er die auf eine weite Fernwirkung berechnete Form des Denkmals beſtimmte. Allen gegenteiligen Meinungen gegenüber möchte ich der Anſicht Ausdruck geben, daſs keine andere Bogenform dem Denkmal die gleich günstige Fern- und Nahwirkung geſichert haben würde, wie der grandioſe Einbogen mit den mächtigen Pfeilern. Das Urteil *Lübke's*: »Es iſt eine ſchwerfällige, ungegliederte Maſſe, klotzartig aufragend, ohne Beziehung zum Verkehr des Lebens, da das Motiv des Thores nur als Vorwand benutzt iſt, um auf groſsen Mauerflächen die Gloire des Kaiferreiches ausbreiten zu können,« iſt durchaus zu verwerfen.